

Gemeinderatssitzung am 30. Januar 2024

Zunächst gab es Informationen zu den Varianten der B35-Ortsumfahrung, die in den nächsten Monaten näher untersucht werden. Die gute Nachricht ist, dass die geplante offene B35-Ortsumfahrung inzwischen niemanden mehr begeistert, ebenso wenig wie andere offene Varianten, die ohne Tunnel die Landschaft durchschneiden, verlärmern und Flora und Fauna schädigen. Leider führen aber auch die Tunnelvarianten zu nachhaltigen Schäden an den Ein- und Ausfahrten, z.B. durch streckenweise Gewässerverlegung bzw. Verrohrung. Außerdem benötigen sie offene Anschlüsse an die bestehende B35, die große Flächen beanspruchen. Die untersuchten Tunnelbauten der innerstädtischen Variante wiederum dürften mit ihren relativ geringen Strecken und hohen Kosten einer Kosten-Nutzenanalyse kaum standhalten. Angesichts der schädlichen und irreversiblen Eingriffe außerorts, der hohen Kosten bei geringem Nutzen innerorts - und vor allem der Gefahr, dass wegen der hohen Kosten der Tunnelbauten doch offen gebaut wird! - sollten wir endlich statt neuer Straßen Radwege und Straßenbahnen, aktuell die Linie S2 von Spöck über Bruchsal nach Waghäusel, ausbauen und an einer echten Mobilitätswende arbeiten. Nach den Erkenntnissen der Umweltunverträglichkeit aller Varianten der B35-Ortsumfahrungen und der immensen Kosten wäre das die einzige ökologisch konsequente Entscheidung. Mehr und bessere Straßen erzeugen mehr Verkehr und Zerstörung und am Ende keine Entlastung.

Das Fernwärmeprojekt Belvedere und den Aufbau eines Wärmenetzes unterstützen wir. Ebenso begrüßen wir die städtische Unterstützung der Bruchsaler Wohnungsbaugesellschaft über einen nach europäischem Recht notwendigen Betrauungsakt, um nicht gegen das Beihilferecht zu verstoßen. Die Gesellschaft erbringt die geforderten „Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse“, kurz DAWI, unter die die Bereitstellung von Wohnraum für sozial schwächere Bevölkerungsgruppen fallen. Mit diesem Rückenwind erhält die Wohnungsbaugesellschaft etwas von ihrer ehemaligen Gemeinnützigkeit zurück und es sollte gelingen, die geplante Schlossgartensiedlung ebenso wie das neue Wohnen am Saalbach erfolgreich umzusetzen, neben anderen notwendigen Sanierungsmaßnahmen. Das Bruchsaler Betreuungsangebot für Grundschulkindern ist mit seiner zeitlichen Flexibilität, der ganztägigen Abdeckung und den maßvollen Elternbeiträgen vorbildlich. Das Personal arbeitet engagiert mit erstaunlichen Arbeitszeiten - auf Dauer dürfte es schwierig werden, in dieser Form engagiertes Personal zu finden und die gebundene Ganztagschule wird die Lösung sein.

Dazu Evelin Steinke-Leitz:

„Nach acht Jahren kommt es nun zu einer Erhöhung der Elternentgelte für die kommunalen Schulkindbetreuung. In dieser Zeit wurden z.B. die Kindergartenbeiträge kontinuierlich erhöht, wir hoffen, dass dies nun auch bei den zu betreuenden Schulkindern geschieht. Und doch fällt die angedachte Erhöhung moderat aus!

Den Eltern müsste transparent gemacht werden, was die Betreuungskosten im Einzelnen beinhalten. Damit deutlich wird, dass die Betreuungskostenbeteiligung pro Stunde minimal ist.

Die Zahlen der zu betreuenden Schulkindern sind in den letzten Jahren erheblich gestiegen, aber das Personal dazu zu finden gestaltet sich immer schwieriger! Gut, dass die Stadt

Bruchsal frühzeitig begonnen hat dieses zu qualifizieren, um somit Fachwissen unter das Erfahrungswissen zu legen. Eine Basis- Schulung und weitere Ausbaumodule wurden bisher mit großem Erfolg durchgeführt, und werden inzwischen auch in den umliegenden Gemeinden modifiziert durch den Tageselternverein angeboten. Auch das gehört zu den Kosten, die die Gemeinde trägt.“

Fraaktion Grüne/Neue Köpfe - Ruth Birkle, Dr. Hartmut Schönherr, Gabi Aumann, Peter Garbe, Evelin Steinke-leitz, Ursula Häffner